

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 4. Mai 2015

Vor dem vollzähligen Gemeinderat, vier Zuhörern und Herrn Walter Sautter vom Gränzboden konnte Bürgermeister Schellenberg die letzte öffentliche Gemeinderatssitzung eröffnen. Besonders begrüßen konnte er zum Tagesordnungspunkt 2 Schulleiterin Susanne Meßmer und Konrektor Jan Schneemann von der Konzenbergschule und zum Tagesordnungspunkt 5 kurzfristig Architekt Michael Muffler.

1. Bürgerfrageviertelstunde

Von der regelmäßig angebotenen Bürgerfrageviertelstunde wurde von den Anwesenden kein Gebrauch gemacht.

2. Konzenbergschule Wurmlingen

- Aktuelle Informationen zu den gesetzlichen Grundlagen der Inklusion

Der Ministerrat hat am 24. Februar 2015 den Gesetzentwurf zur gesetzlichen Regelung inklusiver Bildungsangebote zur Anhörung freigegeben. Kern der geplanten Schulgesetzänderung ist, dass Eltern eines behinderten Kindes zukünftig wählen können, ob ihr Sohn oder ihre Tochter eine allgemeine oder eine Sonderschule besucht.

Um über diese gesetzlichen Änderungen frühzeitig und aktuell zu informieren, waren Schulleiterin Susanne Meßmer und Konrektor Jan Schneemann von der Konzenbergschule zur Sitzung eingeladen. Da zu diesem Themenbereich aktuell immer wieder in den Medien berichtet wird und die Inklusion auch in der Elternschaft im Gespräch ist, nutzten Frau Meßmer und Herr Schneemann die Gelegenheit gerne, den Gemeinderat quasi aus erster Hand und aktuell über die wichtigsten Eckdaten dieser Inklusion zu informieren.

Klare Zielvorgabe des Kultusministeriums ist, dass mehr Kinder mit und ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot künftig die gleiche Schule besuchen können. Deshalb soll dieses Schulgesetz mit der Inklusion bereits zum neuen Schuljahr 2015/16 durchgängig für alle Schularten gelten. Danach würde die Pflicht zum Besuch einer Sonderschule abgeschafft werden. Künftig sollen Eltern ein sogenanntes „qualifiziertes Elternwahlrecht“ zur inklusiven Beschulung ihres Kindes erhalten. Bildungswegkonferenzen sollen zukünftig den Eltern, die sich für eine inklusive Beschulung entscheiden, eine geeignete Schule vorschlagen. Der Wunsch der Eltern soll dabei handlungsleitend sein. Ob das Kind letztlich auch seine „Wunschschule“ besuchen kann, hängt allerdings von weiteren Faktoren ab.

Geplant ist nämlich, dass diese allgemeinen Schulen, die Kinder mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot als eigene Schüler haben, durch zusätzliche Sonderpädagogen unterstützt werden. Dies bedeutet einen entsprechenden Personalaufwand. Der vom Kabinett zur Anhörung verabschiedete Gesetzesentwurf sieht deshalb vor, dass inklusive Bildungsangebote grundsätzlich gruppenbezogen gestaltet werden. Für inklusive Beschulungen sollen hierzu Gruppenlösungen von etwa 5 Schülern an einer einzelnen Schule angestrebt werden. Koordiniert und gesteuert werden diese Gruppenlösungen durch das staatliche Schulamt, das der jeweiligen Schule und Klasse die hierfür not-

wendigen Lehrerstunden der Sonderpädagogik zuweist. Dies bedeutet, dass in einer Regelklasse zum Beispiel eine Gruppe 5 Schülerinnen und Schülern inklusiv beschult und in diesem Klassenverbund über die gesamte Zeit von 2 Pädagogen begleitet wird. Dadurch sei für alle Schülerinnen und Schüler in dieser Klasse die bestmögliche und individuellste Förderung gewährleistet.

Ein großes Plus sei für die Konzenbergschule, so Schulleiterin Meßmer abschließend, dass in Wurmlingen bereits seit einigen Jahren sehr gute Kontakte und Erfahrungen mit den Außenklassen und Kooperationen wie der Johann-Peter-Hebel-Schule, der Gotthilf-Vollert-Schule und dem Förderzentrum Hören und Sprechen vorhanden sind und gemacht werden konnten. Inklusion werde an der Wurmlinger Schule also schon heute sehr erfolgreich und harmonisch zum Wohle aller Schülerinnen und Schüler gelebt und praktiziert und die Pontibären zum Beispiel gehörten schon heute ganz selbstverständlich zur Schulgemeinschaft der Konzenbergschule.

Dies wurde auch vom Gemeinderat grundsätzlich so gesehen und die aktuellen Informationen zu den gesetzlichen Grundlagen der Inklusion offen zur Kenntnis genommen.

3. Umbau des Tennensportplatzes zu einem Kunstrasenplatz - Festlegung von Belag und Granulat

Am 24. Januar 2015 wurde von Vertretern des Gemeinderats und des SV Wurmlingen eine Besichtigungsfahrt von Kunstrasenplätzen durchgeführt, um sich nochmals einen Eindruck von der weiteren technischen Entwicklung sowohl der Kunstrasenbeläge als auch der Granulate zu machen. In der Gemeinderatssitzung am 02. Februar 2015 wurde deshalb auch bereits der Übertragung der Ingenieursleistung zum Umbau des Tennensportplatzes in einen Kunstrasenplatz zugestimmt und gleichzeitig eine baldige Ausschreibung unter dem Vorbehalt einer Zuschussbewilligung befürwortet. Dies um zeitliche Vorteile zu erhalten und andererseits die Wettbewerbsvorteile bei einer frühzeitigen Ausschreibung zu sichern.

Bevor die letzten Vergabedetails wie Granulat und abschließend der Belag festgelegt werden, wollte der SV Wurmlingen nochmals sich intensiv mit den verschiedenen Belägen und Granulaten befassen und auch die Plätze in einer Trainings- und Spieleinheit testen. Dieses Training fand nun am 10. April 2015 auf dem Kunstrasenplatz beim SV Friedenweiler-Rudenberg e. V. statt. Insgesamt waren 14 Spieler und zwei Trainer mit dabei. Mit den zwei Torhütern wurden 45 min. Torwarttraining gemacht.

Zuvor hatten die Spieler sich darüber informiert und wurden aufgefordert, sich nach dem Training zu dem Lauf-, Antritts-, Wende- und Abstoppverhalten aber auch zum Ballverhalten sowie ggfs. zu körperlichen Beschwerden dieses Belages und Granulates zu äußern. Alle Punkte wurden darauf sehr positiv von diesem Platz bewertet. Vom SV Wurmlingen werden aufgrund dieser Trainingseinheit aber auch der zuvor erhaltenen Informationen bei der Besichtigungsfahrt am 24. Januar 2015 als Flor der Fieldturf 360, 42-20 und als Füllmaterial das Granulat aus Kork favorisiert. Vorbehaltlich der Ausschreibung liegt dieser Kunstrasenbelag wie auch das Granulat im Bereich der Kostenberechnung.

Auch die Eindrücke bei der Besichtigungsfahrt sowohl in Löffingen als auch in Friedenweiler-Rudenberg hatten bereits im Januar dieses Bild bestätigt. Vorgeschlagen und von den anwesenden Vertretern des Sportvereins auch nochmals kurz bestätigt wurde deshalb sowohl dieses Granulat als auch der Belag zur Grundlage der Ausschreibung zu machen.

Erfreut nahmen der Gemeinderat und die anwesenden Vertreter des Sportvereins schließlich noch die ganz aktuelle Bekanntgabe von Bürgermeister Schellenberg zur Kenntnis, dass nach der zufällig gerade heute veröffentlichten Pressemitteilung der Wurmlinger Förderantrag in der aktuellen Förderrunde der Sportstättenförderung 2015 mit einem Zuschuss von 82.000 € berücksichtigt werden konnte. Gerne und einstimmig beschloss der Gemeinderat deshalb, für den geplanten Umbau des Tennensportplatzes einen Kunstrasenplatz als Belag den FieldTurf 360,42 – 20 sowie als Granulat Kork auszuschreiben.

Wenn gleich sich auch die als Zuhörer anwesenden Vertreter des Sportvereins über diese Zuschussbewilligung und die einstimmige Entscheidung des Gemeinderates gefreut haben, drückte allerdings eine gewisse Irritation über die erst jetzt mögliche und beabsichtigte Ausschreibung etwas die Stimmung. Hierzu machte Bürgermeister Schellenberg allerdings abschließend deutlich, dass man genau auf diese letzten und wichtigen Vergabedetails, sprich die Art des Belages und des Granulates und auf die im Vorfeld mehrfach besprochenen und vom Sportverein gewünschten Erfahrungen und Empfehlungen gewartet habe um die Leistungsverzeichnisse konkret erstellen und die Arbeiten korrekt ausschreiben zu können.

4. Stellungnahme zur Baugesuchen

Dem Gemeinderat lag lediglich ein Baugesuch zum Neubau eines Carports und Anbau eines Balkons auf dem Grundstück Gallusstraße 1/1 vor. Diesem wurde auch einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt. Allerdings wurde darauf hingewiesen, den Carport offen zu lassen, um die Sichtverhältnisse der dortigen privaten Hofausfahrt nicht zu beeinträchtigen.

5. Bemusterung der Bodenbeläge für das angebaute Treppenhaus und die Flure im Konzenberger Schloß.

In der letzten Gemeinderatssitzung am 13.4.2015 hat der Gemeinderat das Gewerk für die Fliesen- und Natursteinarbeiten bei der Generalsanierung des Konzenberger Schloßes vergeben. Von Architekt Michael Muffler wurden dem Gemeinderat nun 2 Bodenplatten zur Bemusterung und Auswahl vorgelegt. Da diese Bodenplatten im Bereich des „kalten“ Treppenhauses frostsicher sein müssen, so der Architekt, sei die Auswahl an geeigneten Platten allerdings leider sehr beschränkt. Vorgelegt wurden dem Gemeinderat deshalb nur eine dunklere Platte sowie ein heller Kalkstein.

Da der hellere Kalkstein nicht nur optisch wesentlich besser zum Schloß passt, sondern zudem noch rund 18.000 € günstiger als die dunkle Platte ist, sprach sich der Gemeinderat einstimmig und ohne lange Diskussion für den helleren Kalkstein aus.

Nachdem sich aus den Reihen des Gemeinderates keine Anfragen an die Verwaltung ergaben, gab Bürgermeister Schellenberg zum Schluss der Sitzung gerne noch eine **Einladung des Gesangsvereins Liederkrantz zum Frühjahrskonzert** am kommenden Samstag um 20.00 Uhr in der Schloß-Halle weiter.

Mit einem Dank an die Anwesenden konnte Bürgermeister Schellenberg dann die öffentliche Sitzung nach einer guten dreiviertel Stunde schließen und noch zu einer nichtöffentlichen Sitzung überleiten.